

Ich war so glücklich, sie auf's Schönste zu schmücken, und mit all meiner Mühe habe ich nun nichts erreicht, als daß ihr Herz schlecht und verdorben ist! Sie hat sich meiner geschämt und ist errötet, weil sie zu mir gehörte!"

Und Vater Carlet, der bis jetzt niemanden gehaßt oder Böses gewünscht hatte, fühlte sein Herz von Zorn gegen Ella erfüllt. Aber gar bald siegte wieder seine unendliche Liebe für das Kind. Er fing an, milder über ihr Vergehen zu urteilen und suchte sie zuletzt sogar zu entschuldigen und alles Unrecht auf seine eigenen Schultern zu nehmen.

„Sie ist noch so jung, noch ein vollständiges Kind! Sie weiß nicht, was sie thut und sagt! Und es ist ja auch das erste Mal, daß sie mir in all den Jahren Kummer macht. Wie viele Eltern müssen Tag für Tag über ihre Kinder klagen und seufzen! Sie hat gewiß bemerkt, wie einige Leute über mich gelacht haben, und das war ihr unangenehm. Sie war so wunderhübsch, eine wahre Augenweide! Ich hätte daran denken und nicht mit zum Feste gehen sollen. Frau Robert hätte sicher für die Kleine gesorgt, und ich hätte dem armen Kinde dann nicht das ganze Vergnügen zerstört. Ich habe es wohl bemerkt, daß sie den ganzen Nachmittag still und traurig war, aber ich ahnte ja den Grund davon nicht Könnte ich mich denn nicht etwas besser kleiden? Ich weiß nur nicht, wie man das anfängt, und dann habe ich auch kein Geld mehr, um neue Kleider zu kaufen Ach! wer weiß, ob sie mich überhaupt noch, so wie ich bin, lieb haben mag!“

